

konnte sich als Stadt des hl. Arnulf, des Spitzenahns der Karolinger, gewiß auch der gesteigerten Aufmerksamkeit des Herrschers sicher sein, was sich in diesem Falle jedoch dahingehend auswirkte, daß die Stadt an der Mosel nach dem Tode Erzbischof Angilrams (791), der zugleich Vorsteher der Hofkapelle gewesen war, unter Karls Regierung gar keinen neuen Oberhirten mehr erhielt, sondern erst nach 24jähriger Wartezeit in den Anfangsjahren Ludwigs des Frommen. Die Gründe für diese ganz ungewöhnliche Behandlung erschöpfen sich wohl kaum im Streben des Königs nach Nutzung der dortigen kirchlichen Einkünfte, sondern sind sehr komplexer Natur, wie Otto Gerhard Oexle festgestellt hat, der jedoch resümierte, „daß Fortdauer oder Beendigung der Vakanz an das freie Ermessen Karls gebunden war“⁴⁹. Hat der König dort also bewußt die Einsetzung eines Bischofs verhindert, so möchten wir uns doch gern vorstellen, daß jener Hildebold, der nach 791 Angilrams Nachfolge als Erzkapellan am Hof und ranghöchster Geistlicher des Reiches antrat, auch schon seine vor 787 empfangene bischöfliche Würde in Köln Karl zu verdanken hatte, doch gibt es dafür keinen expliziten Hinweis, zumal ungewiß bleibt, ob Hildebold aus dem Kölner Klerus hervorgegangen oder erst als Bischof von auswärts dorthin gelangt ist⁵⁰. Völlig im Dunkeln liegen die Verhältnisse an doch wohl ebenfalls den Karolingern nahen Bischofssitzen wie Soissons, Beauvais, Cambrai, Laon, Rouen, Paris, Meaux oder Auxerre und an den großen Metropolen außerhalb der Francia wie Arles, Narbonne, Bordeaux, Bourges oder Tours, wo wir jeweils nur einzelne Namen von Bischöfen aus der Zeit Karls kennen, aber überhaupt nichts über deren Eintritt ins Amt erfahren und allenfalls da oder dort ein grundsätzliches Einvernehmen mit dem König erschließen können, weil der Bischof eine Urkunde in Empfang genommen, an einer Synode teilgenommen oder 811 zu den Zeugen des herrscherlichen Testaments⁵¹ gehört hat.

Nimmt man alle Kombinationen und Mutmaßungen zusammen, so wird nicht zu bezweifeln sein, daß Karl der Große erheblich häufiger die ausschlaggebende Rolle bei der Einsetzung von Bischöfen spielt

49) Vgl. Otto Gerhard OEXLE, Die Karolinger und die Stadt des heiligen Arnulf, *FmSt* 1 (1967) S. 250-364, hier S. 311-345, Zitat S. 344.

50) Vgl. Rudolf SCHIEFFER, Der Bischof zwischen Civitas und Königshof (4. bis 9. Jahrhundert), in: *Der Bischof in seiner Zeit. Bischofstypus und Bischofsideal im Spiegel der Kölner Kirche. Festgabe für Joseph Kardinal Höffner*, hg. von Odilo ENGELS / Peter BERGLAR (1986) S. 17-39, hier S. 27 ff.

51) Einhard, *Vita Karoli Magni* c. 33, hg. von Oswald HOLDER-EGGER (MGH SS rer. Germ., 1911) S. 37-41, mit Nennung von elf Bischöfen.